

Wien 19. III. 33.

Hochverehrter Herr Doktor!

Namens des Museums für Volkskunde danke  
 ich Ihnen warmstens für Ihr so gütiges Einverständnis  
 zu Gunsten unseres so schwer bedrängten Jahrtages  
 und für die Aussicht in Ihrer vom Verein  
 der Museumsfreunde bei erhofftem Erfolg der  
 Prinz Eugen - Ausstellung mit unserem Ansuchen  
 Erfolg zu haben. —

Nun möchte ich mir, was mir ganz beson-  
 der am Herzen liegt, die Anfrage erlauben, ob sich  
 bei den Vorbereitungen für die Prinz-Eugen-  
 Ausstellung & ihrer Installation nicht die  
 Möglichkeit ergeben könnte, eine äußerst  
 verwendbare & empfehlenswerte Hilfskraft,  
 in Verwendung zu nehmen. Frä. M. A. Nieder-  
 Föhr, mit der wir seit Jahren in unserem  
 Museum in Verbindung stehen, ausgezeichnete  
 Künstlerin & Kunstgeweblerin mit der  
 besten Fertigkeit der Kunstgewerbeschule,  
 Kunsthistorisch gebildet, ehemalige Schülerin



von Professor Larink, auch administrativ sehr  
genügend und durchaus verlässlich, würde sich  
gewiss für jede einträgliche Beschäftigung  
bei den Vorbereitungsarbeiten der Ausstellung  
ausserordentlich verwendbar erweisen. Da  
Fräulein Stamm aus bester Familie, ist durch  
die Not der Zeit nun aber ausserordentlich  
auch auf den herbedeutenden Verdienst ange-  
wiesen, da sie auch für ihre alte Mutter  
durch ihre Arbeit zu sorgen hat. Vielleicht  
haben Sie, falls überhaupt die Möglichkeit  
irgend einer Beschäftigung aus Anlass der  
Prinz-Eugen-Ausstellung besteht, die  
grosse Güte zu gebrauchen, dass sich Ihnen  
die Dame vorstellen, der persönliche  
Eindruck, den Sie von ihr empfangen würden,  
würde gewiss mein besonders warmes  
Eintritten für sie bekräftigen. Wenn wir  
in unserem Museum die Mittel hätten, ich würde  
diese Kraft schon längst für uns gesichert haben.  
Mit der ergebensten Bitte, diese Anfrage nicht  
ungütig aufzunehmen - sie ist für mich Menschen-  
pflicht - bin ich Ihr verehrtvoll ergebenster  
Prot. M. Haberland

